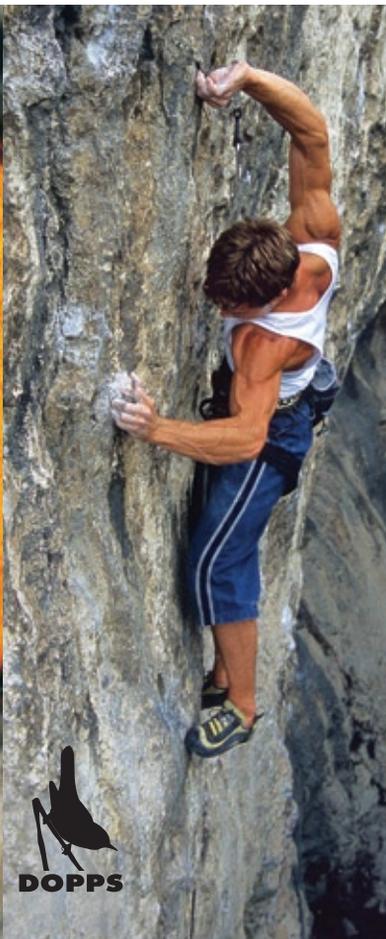


# Lebensraum Felswand





**Lieber Kletterer!  
Diese Broschüre ist  
zu deiner Information  
gedacht, damit  
dieser sehr schöne  
Sport noch  
verträglicher wird  
für die Natur, die  
Du so gern hast.**

CIP - Kataložni zapis o publikaciji  
Narodna in univerzitetna knjižnica, Ljubljana

502.172:796.526

MIHELIČ, Tomaž, 1974-  
Bewohner der Felswand / [Text Tomaž Mihelič, Petra Vrh  
Vrezec ;  
Fotos Tomaž Mihelič ... [et al.] ; Übersetzung Robert Čampa]. -  
Ljubljana : DOPPS, 2007

Prevod dela: Prezrti sopezalci

ISBN 978-961-6674-00-3  
1. Vrh Vrezec, Petra  
232486912

## Einleitung

Das Sportklettern an Naturfelsen verbindet Bewegung in der Natur mit extremer körperlicher Aktivität. Es ermöglicht aktive Erholung und weckt den Wunsch, das Unbekannte und schwer Zugängliche zu suchen. Durch seine Attraktivität begeistert das Sportklettern immer mehr Menschen, was sich auch in der schnell wachsenden Zahl neuer Kletterrouten zeigt.

Bis 1994 sind in Slowenien mehr als 1260 Kletterrouten entstanden, danach hat sich ihre Zahl in nur fünf Jahren verdoppelt. Sehr wichtig bei einem so offensichtlichen Anstieg des Kletterns an Naturfelsen ist das Bewusstsein, wie wichtig die Felswand für das Überleben einiger bedrohter Tiere und Pflanzen sein kann.

## Felswände sind die Heimat spezialisierter Pflanzen und Tiere!

Auf der fast nackten Felswand gedeihen zahlreiche Blütenpflanzen, die man oft nur in Felswänden findet. Durch das langjährige Ansammeln von Erdschutt in den Felsspalten können sie sich an Stellen ansiedeln und überleben, wo es keinen harten Wettbewerb mit anderen Pflanzen gibt.



Tommasini-Nabelmiere



Pracht-Kieleidechse

Nackte Fels- und Steinformationen, die viel Sonnenlicht einfangen, sind ein Zufluchtsort für viele Kriechtiere und andere Wärme liebende Lebewesen. In den Felsspalten finden zahlreiche seltene und bedrohte Vögel einen Nistplatz.

## Was bedeutet für diese Lebewesen die Entstehung einer Kletterroute in ihrer heimischen Felswand?

Die Veränderungen sind meistens nur gering und die Natur erholt sich nach einer Klettertour relativ schnell. Für einige Arten stellt eine neue Kletterroute jedoch einen erheblichen Störfaktor dar, der sogar ihr Überleben gefährden kann. Dazu gehören z. B. die Blaudrossel, der Wanderfalke und andere Vogelarten, die in den steilen Wänden ein Rückzugsgebiet vor Raubtieren und anderen Eindringlingen gefunden haben, für die die steile Felswand unüberwindlich ist. Für diese Vögel ist eine frequentierte Felswand kein sicherer Nist- und Ruheplatz mehr und wird deshalb verlassen.

## Nistplatz oder Kletterroute?

Das Symbol für den Naturschutz in den Klettergebieten ist der Uhu, denn dieser reagiert sehr empfindlich auf Störungen in der Nähe seines Nestes, das er gewöhnlich auf abgeschiedenen Felsvorsprüngen errichtet.

Eine äußere Veränderung der Felswand ist für den Uhu wahrscheinlich weniger bedeutend, obwohl bei der Entstehung einiger Kletterrouten am Fuße der Felswand zahlreiche Bäume, Sträucher, Efeugewächse und andere Pflanzen verschwinden. Den größten Einfluss auf diese Tierart hat die häufige und lang andauernde Anwesenheit des Menschen in der Felswand. Sportkletterer halten sich gewöhnlich länger dort auf, oft den ganzen Tag.

Für den Uhu ist ein geeigneter Nistplatz, den er sich in der Felswand aussucht, einer der wichtigsten Bereiche seines riesigen Reviers, das gewöhnlich mehr als 10 km<sup>2</sup> umfasst. An die Nistwand, die als Tagesruheplatz und Brutplatz dient, ist er das ganze Jahr über gebunden. Die Aktivitätsphase reicht vom Herbst bis zum Frühjahr, die Brutzeit selbst zieht sich bis in den Frühsommer. Die Junguhus bleiben bis zum Selbstständigwerden mit den Eltern am Brutplatz. Die Eltern sind gegenüber den Jungen sehr fürsorglich, sie füttern und pflegen sie und schützen sie auch vor Räufern und Eindringlingen. Wird der Druck dieser Eindringlinge zu groß, werden sie den Brutplatz schon im nächsten Jahr verlassen.



Uhu

## Uhu und Kletterer – die Wahl der gleichen Felsen



Nicht jeder Felsen ist für den Uhu als Nistplatz geeignet. Ein Vergleich seiner Nistplätze und der Kletterrouten in Slowenien zeigt eine interessante Verbindung: Sowohl der Kletterer als auch der Uhu wählen unter einer Vielzahl von Felswänden am häufigsten, steile, trockene, zerklüftete und gut zugängliche Felswände aus. Diese Ähnlichkeit in der Wahl ist mit den Nistanforderungen des Uhus und den Bedürfnissen der Kletterer zu erklären.

Die hohe und steile Felswand ist für den Uhu ein sicherer Brutplatz und bietet dem Kletterer ein größeres Kletterabenteuer. Die warmen und trockenen Felswände ermöglichen dem Uhu ein erfolgreiches Ausbrüten der Eier. Diese Eigenschaft der Felsen ist vor allem im Winter und Frühling auch für das Klettern wichtig, also vor allem während der Brutzeit. Der Uhu benötigt zur Jagd offene, unbewaldete Flächen, die durch menschliche Nutzung entstehen. Somit ist der Lebensraum des Uhus leicht zugänglich. Verständlicherweise werden gerade gut zugängliche Klettergebiete am häufigsten besucht.



Es ist deshalb nicht ungewöhnlich, dass in Slowenien viele Kletterrouten vor allem gerade im Brutgebiet des Uhus entstehen.

Die Kenntnis der ökologischen Ansprüche von Pflanzen und Tieren sowie der Bedürfnisse der Kletterer ermöglichen es uns, das Sportklettern möglichst umweltfreundlich zu gestalten.

In den letzten Jahren wurde mit der Aufnahme eines Dialogs zwischen Kletterern und Naturschützern ein wichtiger Schritt nach vorn getan. Es wurde vereinbart, vor der Errichtung neuer Kletterrouten die Naturschützer zu informieren, gleichzeitig haben wir begonnen, konkrete Probleme vor Ort zu lösen. Für die Felswand Lijak im Vipava-Tal und die Felswand Štrkljevica im slowenischen Küstenland wurde ein Kompromiss gefunden, der das Klettern in diesen Gebieten ermöglichen und gleichzeitig dem Uhu das langfristige Überleben sichern soll.

In die Felswand Štrkljevica ist der Uhu nach zehn Jahren wieder zurückgekehrt. Anfang der 90er Jahre war er wegen der Errichtung einer Kletterroute aus der Felswand verschwunden, doch konnten die Kletterer später auf andere Kletterrouten in der unmittelbaren Umgebung ausweichen. So konnten in den letzten zwei Jahren wieder fünf Junguhus in dieser Felswand aufwachsen.



# Was kannst Du selber tun?

Wenn auch Du zum Schutz der Natur und zur Entwicklung eines verantwortungsvollen Klettersports beitragen willst:

- Beachte Absprachen und lokale Einschränkungen!
- Trage bei zu einem besseren Verständnis der Tiere in Klettergebieten und verfolge aufmerksam das Geschehen in der Natur!
- Informiere dich über vogelfreundliches Sportklettern auf der DOPPS-Homepage **www.ptice.org** (in englischer Sprache).

Wir glauben daran, dass ein Miteinander möglich ist! Hilf uns dabei!  
Viel Spaß beim Klettern!



Entstanden mit finanzieller Unterstützung der Europäischen Union – Gemeinschaftsinitiative INTERREG IIIA Slowenien-Italien 2000-2006 im Rahmen des Projekts Natura Primorske, das von DOPPS zusammen mit folgenden Partnern durchgeführt wird: Anstalt der Republik Slowenien für den Naturschutz, KGZS – Anstalt für Land- und Forstwirtschaft Nova Gorica, Razvojno društvo Pliska (Entwicklungsverein Pliska), Park Škocjanske jame (Naturpark Höhlen von Škocjanc), II Mosaico sowie die Gemeinden Zgonik (Sgonico) und Repentabor (Monrupino). Verantwortlich für den Inhalt der Infobroschüre ist der Verein DOPPS. Darin werden in keinerlei Hinsicht die Standpunkte der Europäischen Union vertreten.



Republic of Slovenia  
Government Office for Local  
Self-Government and Regional Policy

Die nationale Behörde der Gemeinschaftsinitiative INTERREG IIIA Slowenien-Italien 2000-2006 ist das Regierungsamt der Republik Slowenien für lokale Selbstverwaltung und Regionalpolitik.



Weitere Infos unter:  
DOPPS – BirdLife Slovenia  
SI-1001 Ljubljana, Tržaška 2, p.p. 2990, Tel: +386 1/426 58 75  
E-Mail: dopps@dopps-drustvo.si, <http://www.ptice.org>

